

Irgendwie verblüfft es einen doch, wenn Politiker von sich selber behaupten, gar nicht alles zu können oder zu wollen. Und wenn dann einer dazu noch sagt, ihm fehle der unbedingte Wille zur Macht und die Bereitschaft, dem alles unterzuordnen, dann reibt sich der Normalsterbliche verwundert die Augen. Eine Politiker ohne Machtwillen? Einer, der sich das Amt des Bundeskanzlers nicht zutraut? Das gibt es nicht? Gibt es doch! Zumindest hat dies Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff in einem „Stern“-Interview von sich selber behauptet. Er sei kein „Alphatier“ wie etwa die CDU-Politiker Angela Merkel und Roland Koch oder Franz Müntefering von der SPD, ließ er das Magazin wissen, und auf ihn warte in der Hauptstadt Berlin schließlich niemand.

Das mag man dem CDU-Mann an Niedersachsens Spitze nun glauben oder nicht. Ehrliche Überzeugung hin oder kalkulierte Lippenbekenntnis her – so ganz ohne Willen zur Macht säße Wulff nicht dort in Hannover, wo er nun einmal sitzt. Und wenn ihn irgendwann einmal Berlin tatsächlich ruft, dann wird sich zeigen, was derlei Aussagen wirklich wert sind. Vielleicht genügt ihm ja tatsächlich das Amt des Ministerpräsidenten, das ihm unter anderem solch angenehme Aufgaben wie etwa das (Schau-)Füttern der Heuler in der Seehundstation Norden-Norddeich beschert.

Was der kommende Dienstag dem bundesweit bekanntesten Ostfriesen beschert, das bleibt abzuwarten. Eines allerdings steht fest: Komiker Otto Waalkes wird am 22. Juli 60 Jahre alt. Eine „schöne Beschörung“ gab's jedenfalls für seine ostfriesischen Landsleute im Vorfeld dieses Wiegenfestes. We-



Fisch für den Heuler – eine angenehme Aufgabe für Landesvater Christian Wulff.

gen logistischer Probleme rund um die „runde“ Jubelfeier nämlich musste das für das erste Juli-Wochenende in Aurich-Tannenhausen geplant Open-Air-Konzert mit Otto und der „singenden Fönwelle“ Dieter Thomas Kuhn abgesagt werden. Gram ist dem gebürtigen Emdener deswegen wohl keiner: schließlich wird man nur einmal 60! Und einer Konzert-Neuansetzung 2009 stünde wohl nichts im Wege: Wer fei-

ert schon groß, wenn er 61 wird?

Groß gefeiert wurde zwar nicht, doch er war schon etwas ganz Besonderes, der Besuch von Bundespräsident Horst Köhler beim Auricher Windenergieanlagenhersteller Enercon. Aurich war eine von nur zwei niedersächsischen Stationen auf Köhlers Sommerreise, und der Präsident zeigte sich beeindruckt von dem, was

Enercon auf dem Gebiet der Nutzung regenerativer Energie leistet. Enercon-Gründer Aloys Wobben mag es eine besondere Genugtuung gewesen sein, Köhlers Eintrag in das Gästebuch des Unternehmens zu lesen. „Hier erleben wir“, schrieb der Bundespräsident, „die Konkretisierung einer großen Vision für die Menschheit. Energie in Versöhnung mit der Natur: Wir haben allen Grund, mit Zuversicht in die Zukunft

Notizen zur Woche



zu schauen. Danke für die Pionierarbeit.“

Die musste Michael Ballack nicht leisten, denn geheiratet haben schon viele vor dem Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Allerdings wird's bei den wenigsten derartig aufwendig und geheimnisumwittert zugegangen sein. Trauung im malerischen Rittersaal des Schlosses Kempfenhausen am Starnberger See, Fete mit mehreren hundert Gästen im noblen Bayerischen Yacht-Club, Feuerwerk überm See und Elton John, der ein Privatkonzert für die Gäste gab – da bekommt der Begriff von der „Traumhochzeit“ eine ganz eigene Bedeutung. Otto Normalverbraucher mag's da ein Trost sein, dass man auch mit wesentlich weniger Aufwand einen Tag im Leben unvergesslich gestalten kann.

Ob er ihm unvergesslich bleiben wird, dass muss SPD-Landeschef Garrelt Duin aus Hinte mit sich selbst abmachen, aber für ihn war es wohl ein Tag – oder besser Abend – der eher unangenehmen Sorte. Die Emdener SPD hatte zur Mitgliederversammlung ins Forum der Emdener Volkshochschule geladen, und hier musste sich Duin gerade von Gewerkschaftsseite so einiges anhören. Die SPD, so ließ der neue DGB-Regionsvorsitzende Markus Paschke wissen, habe mit der sozialen Gerechtigkeit ihr „zentrales Kompetenzfeld“ aus den Augen und damit ihre

Glaubwürdigkeit verloren. Die Akzeptanz der sozialdemokratischen Politik sei auf dem Tiefstand angekommen.

Wahrlich starker Tobak! Doch durchaus zutreffend, wie selbst Duin einräumen musste: „Das Vertrauensverhältnis ist erschüttert.“ Natürlich versuchte der Landesvorsitzende, der Versammlung seine Sicht der Dinge in der Großen Koalition nahe zu bringen. So recht aber mochte ihm die Versammlung nicht folgen, kam auf seine Feststellung, dass man auch Kompromisse machen müsse, sofort der Konter „... aber keine faulen“. Natürlich wollte man auch in Emden das Tisch Tuch zwischen Gewerkschaften und Partei nicht völlig zerschneiden, aber man will doch „im Detail“ prüfen, ob sich die SPD wieder auf ihre ursprünglichen Positionen als eine „Schutzmacht des kleinen Mannes“ besinne. Auf's Ergebnis dieser Prüfung darf man gespannt sein.

Spannend bleibt auch die Frage, wie viele Dopingsünder noch bis zum Ende der Tour de France am kommenden Sonntag in Paris entdeckt werden. Wer nach den Skandalen und Beichten der Vergangenheit von einem sauberen Radsport geträumt hat, der sieht sich auch bei der Tour 2008 eines Besseren belehrt. Und dennoch: im Radsport scheint man auf dem richtigen Weg, auch wenn's noch ein langer und steiniger sein wird. Knapp zwei Wochen nach Tour-Ende geht's dann los mit den Olympischen Spielen in Peking. Nur ganz blauäugige Betrachter der Szene werden glauben, dass dann dort alles mit rechten (sprich: dopingfreien) Dingen zugehen wird. Fürs Gold – und sei es in Form von Medaillen – hat schon so mancher so manches getan ...

HANS MOCK